

1. Flaschendreihen

- » Kleinere Gruppe
- » Dauer: 10-30 Minuten
- » Alter: alle Altersgruppen

Alle sitzen im Kreis auf dem Boden oder an einem Tisch. Es wird eine Flasche in die Mitte der Runde gelegt und gedreht. Vorher wurde aus den 20 Vorschlägen eine Frage oder Aufgabe gelöst, die der/diejenige lösen muss, auf den die Flasche zeigt. Nachdem eine Aufgabe erfolgreich absolviert wurde oder eine Frage richtig beantwortet wurde, darf der/diejenige als nächstes die Flasche drehen. Es gibt Fragen und Aufgaben rund ums Thema Trinken, kritische zum Coca-Cola-Konzern aber auch Vorschläge für Alternativen und Fragen zum Thema allgemein.

Material

- » Flasche
- » Fragen- und Aufgabenzettel (nächsten Seiten)
- » leere Zettel – wenn noch weitere Fragen und Aufgaben gesammelt werden sollen

[1.a] Flaschendreher

Aufgabenzettel

01. Erkläre der Runde, was „politischer Konsum“ ist.
02. Halte einen flammenden Appell für den Verzicht von Coca-Cola-Produkten!
03. Mach den Cola-Test! Erkennst du verschiedene Cola-Sorten am Geschmack?
04. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen. Diese beantworten die Schätzfrage: Wie viel Prozent der deutschen Konsumenten haben schon einmal bestimmte Lebensmittelmarken wegen der Firmenpolitik der Hersteller nicht mehr gekauft? Wer am nächsten dran ist, gewinnt.
05. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen aus. Diese nennen dann abwechselnd Menschenrechte. Wer keines mehr weiß, hat verloren.
06. Stelle in einer Rede überzeugend dar, warum du einen Kaufboykott nicht unterstützt!
07. Versorge mindestens die Hälfte aller Leute in dieser Runde mit einem Getränk, das nicht vom Coca-Cola-Konzern ist! Du hast 30 Sekunden.
08. Erkläre, woher der Begriff Boykott kommt.
09. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen. Diese nennen dann abwechselnd Getränke, die zum Coca-Cola-Konzern gehören. Wer keines mehr weiß, hat verloren.
10. Wähle zwei Spieler/innen aus. Diese bereiten aus den bereitliegenden Materialien (Zitrone, Zucker, Eis (evtl.), Wasser) ein Erfrischungsgetränk zu. Nach Abstimmung gewinnt die leckerste Limonade.
11. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen. Diese nennen dann 10 andere alkoholfreie Getränke, mit denen man seinen Durst löschen kann.
12. Wähle zwei Spieler/innen aus. Diese schätzen dann, wie viel Liter Flüssigkeit ein Mensch am Tag zu sich nehmen soll. Wer am nächsten dran ist, hat gewonnen.
13. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen. Diese schätzen dann, wie viel Kalorien eine durchschnittliche Flasche Limonade enthält? Wer am nächsten dran ist, gewinnt.
14. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen. Diese schätzen dann, wie viel Liter Wasser jede/r Deutsche im Durchschnitt am Tag verbraucht? Wer am nächsten dran ist, hat gewonnen.
15. Wähle mit der Flasche zwei Spieler/innen. Diese schätzen dann, aus wie viel % Wasser der menschliche Körper besteht? Wer am nächsten dran ist, hat gewonnen.

[1.b] Flaschendreher

Auflösung

01. Wie funktioniert politischer Konsum?
Politischer Konsum funktioniert wie Wahlen. Ein einzelner verweigerter Einkauf verändert nicht viel, ebenso wenig wie eine einzelne Stimme eine Wahl entscheidet. Doch wenn alle, die wählen gehen, auch den Marktplatz als einen Ort verstehen, an dem politische Wahlen stattfinden, dann würde sich eine ganze Menge ändern.
04. Eine Studie von McKinsey (09/07) besagt, dass 56% der deutschen Konsumenten schon einmal bestimmte Nahrungsmittelhersteller nicht gekauft haben, weil man das Verhalten der Firma nicht akzeptierte. (Quelle: Handelsblatt.com)
05. Menschenrechte: siehe Extraseite
06. Getränke, die zum Coca Cola Konzern gehören:
- | | |
|---------------------------|-----------------------------|
| Coca-Cola | BONAQA |
| Coca-Cola light | BONAQA sportswater |
| Coce zero | BONAQA Fruits |
| Fanta | NESTEA |
| Fanta light | Powerade (Energydrink) |
| Fanta zero | Burn (Energydrink) |
| Sprite | Kinley (Softdrinks herb) |
| Sprite light | Minute Maid (Saft) |
| Sprite zero | Valsler (Saft) |
| Mezzo mix | Apollinaris (Tafelwasser) |
| Lift (Apfelschorle) | Sodenthaler (Mineralwasser) |
| Quelle: coca-cola-gmbh.de | Urbacher (Mineralwasser) |
08. Der Begriff wurde vom Kapitän Charles Cunningham Boycott abgeleitet, einem skrupellosen englischen Verwalter in Irland, welcher die Iren mit brutalen Steuern aushungerte. 1880 beschloss die Irische Landliga, Boycott nicht tötlich anzugreifen, sondern jegliche wirtschaftliche Zusammenarbeit mit ihm zu verweigern. Das war so erfolgreich, dass der Name bald zur Bezeichnung von friedlich organisiertem Widerstand wurde.
11. Andere alkoholfreie Durstlöcher:
- | | |
|------------------|-------------|
| Kaffee | Orangensaft |
| Tee | Kakao |
| Milch | Bananensaft |
| Apfelsaft | Kirschsft |
| Johannesbeersaft | Bimensaft |
12. Der Mensch sollte am Tag 2 –3 Liter an Flüssigkeit zu sich nehmen.
13. 100g koffeinhaltige Limonade enthält ungefähr 61 kcal. 100g kohlen-säurehaltige Limonade enthält 42 kcal.
14. Ein/e Bundesbürger/in verbraucht am Tag durchschnittlich 126 Liter Wasser
15. Der Mensch besteht im Durchschnitt aus 60% Wasser.

[1.C] Flaschendreher

Auflösung Frage 5: Menschenrechte

1. Menschenwürde
2. Diskriminierungsverbot
3. Grundlegende Rechte
4. Verbot der Sklaverei
5. Verbot der Folter
6. Anerkennung als Rechtsperson
7. Gleichbehandlung
8. Rechtsschutz
9. Freiheitsrechte
10. Anspruch auf unabhängiges Gerichtsverfahren
11. Unschuldsvermutung; kein rückwirkendes Strafgesetz
12. Schutz der Intimsphäre
13. Freizügigkeit
14. Asylrecht
15. Staatsangehörigkeitsrecht
16. Gleichbehandlung der Geschlechter
17. Recht auf Eigentum
18. Gewissens-, Glaubens, Meinungsfreiheit
19. Informationsfreiheit
20. Versammlungs- und Vereinigungsfreiheit
21. Recht auf Mitwirkung: Wahlrecht
22. Recht auf soziale Sicherheit
23. Recht auf Arbeit
24. Recht auf Freizeit und Urlaub
25. Anspruch auf soziale Fürsorge
26. Recht auf Bildung,
27. Recht auf kulturelle Mitwirkung
28. Gerechte internationale Ordnung
29. Pflichten gegenüber der Gemeinschaft
30. Auslegungsregel der Menschenrechte

2. 50 Ideen sammeln für ein besseres Zeltlager

- » Großgruppe
- » Dauer: 1 Tag
- » Alter: 9 – 16+

Wer die Welt verändern will, der fängt am besten mit seiner eigenen kleinen Welt an. Oft sind es ganz kleine, alltägliche Dinge, die eine große Wirkung haben und etwas oder uns und andere verändern. In Anlehnung an eine Aktion von Greenpeace (TU WAS! 57 Tipps für eine bessere Welt) und das Buch (50 einfache Dinge, die Sie tun können, um die Welt zu retten und wie sie dabei Geld sparen von Andreas Schlumberger) werden die Kinder und Jugendliche beauftragt, 50 einfache Ideen zu sammeln, um ihr Zeltlager zu verbessern. Das kann die Aufforderung zu mehr Freundlichkeit sein (Verschenke jeden Tag mindestens 50 Lächeln an deine Zeltlagermitmenschen) oder die Umstellung auf Biofleisch sein. Am Nachmittag tragen die Zeltgemeinschaften ihre Ideen zusammen und bündeln die Vorschläge zu den 50 Ideen der Zeltgemeinschaft. Diese werden dann in der gesamten Lagerrunde vorgestellt, beraten und diskutiert. Am Ende können durch einfache Mehrheitsbeschlüsse die 50 Ideen des gesamten Zeltlagers zusammengestellt werden.

Material

- » Plakate und kleine Zettel für die Ideensammlung
- » Punkte zum Voten
- » großes Plakat, um die 50 Ideen für das Zeltlager/ Gruppenstunde festzuhalten

3. Konsum“Wahl“

- » Großgruppe, die in Kleingruppen aufgeteilt wird
- » Dauer: 1-2 Tage
- » Alter: 9 – 16+

Kinder und Jugendliche entscheiden sich aufgrund einer „Info-Veranstaltung“, welches Produkt sie warum kaufen oder nicht kaufen wollen und führen dann eine „Wahl“ Veranstaltung durch. D.h., sie halten ein flammendes Plädoyer dafür, dieses Produkt zu kaufen oder es zu boykottieren. Die Gruppenleiter/innen stellen einen Warenkorb zusammen. Hierin können sich ganz unterschiedliche Dinge befinden (Lebensmittel, Kosmetik, Kleider, Fortbewegungsmittel, Möbel). Entweder es gibt einen „echten Warenkorb“ mit den jeweiligen echten Produkten, oder man schafft einen imaginären Warenkorb mit Hilfe einer Collage. Die Kinder bilden Interessengruppen zu einzelnen Produkten aus dem Warenkorb. Die jeweilige Kleingruppe verschafft sich nun Informationen zu dem Produkt (Befragung von Fachfrauen und –männern, Internet, Fachliteratur, Zeitschriften...). Dann erstellen die Kinder eine Art Wahlprogramm, d.h., sie stellen zusammen, warum gerade dieses Produkt konsumiert werden sollte (es empfiehlt sich, auch auf Negatives einzugehen, um auf etwaige Fragen reagieren zu können). Mit diesem Wahlprogramm (einem Wahlplakat) zieht die Kleingruppe dann in den Wahlkampf und versucht, die Konsum-Wähler/innen von ihrem Produkt zu überzeugen. Wahlweise können die Kinder und Jugendlichen auch zusammenstellen, warum dieses Produkt nicht gekauft werden sollte – einen Boykottaufruf anfertigen und die anderen überzeugen. Nach den Wahlveranstaltungen wählen die Konsum-Wähler/innen. Die Produkte mit den meisten Stimmen gelangen dann in den neuen Warenkorb der Gruppenstunde / des Zeltlagers.

Material

- » Warenkorb (in echt oder als Collage)
- » Informationsmaterial (Literatur, Internetzugang)
- » Rednerpult bzw. Tisch
- » Plakate für Wahlplakate und Wahlprogramm

4. Werbespot drehen

- » Kleingruppe
- » Dauer: 1 Tag
- » Alter: alle Altersgruppen

Kinder und Jugendliche sehen im Fernsehen viel Werbung. Nun werden die Seiten gewechselt. Die Kinder und Jugendlichen drehen selbst einen Werbespot. Dabei wird zuerst darüber nachgedacht, was sie warum bewerben wollen. Dann wird darüber nachgedacht, wie Werbung gemacht wird und was mit welchen „Mitteln“ verkauft wird.

Dann geht's los. Eine Story wird geschrieben, Rollen verteilt, Aufnahmen gemacht. Die Feinarbeit mit Schneiden, Nachvertönen und mit Effekten verleihen dem Film den individuellen Charakter.

Material

- » Beispiel Webespots
- » Videokamera
- » Mikro, Licht etc.
- » Schnittprogramm
- » Verkleidungskiste
- » Storyboard

5. Werbejingle aufnehmen

- » Kleingruppe
- » Dauer: 1 Tag
- » Alter: alle Altersgruppen

Das Radio ist ein ständiger Begleiter von Kindern und Jugendlichen. Jugendliche machen ihr eigenes Werbejingle. Die Vorgehensweise ist ähnlich wie beim Drehen – jedoch ohne Bilder...

Material

- » Beispiel Werbejingles
- » Geräusche-CD
- » Ausrüstung, um Geräusche zu erzeugen
- » Aufnahmegerät
- » Mikros
- » Schneideprogramm

6. Konsum – Dorf – Rallye

- » Kleingruppe
- » Dauer: 1 Tag
- » Alter: alle Altersgruppen

Im Zeltlager/Gruppenstunde konsumieren die Kinder und Jugendlichen nicht „blind“ das, was ihnen vorgesetzt wird. Sie erkunden in einer Konsum – Dorf – Rallye, was sie vor Ort kaufen können (Bauer), wie es hergestellt wird (Metzger: „Woher kommt das Fleisch?“, Bäcker: „Woher kommt das Mehl, die Brote...?“). Außerdem erkunden sie die gesamte Umgebung, finden „schöne“ Plätze, suchen heruntergekommene Orte auf...

Die Ergebnisse werden vorgestellt und bepunktet. Es gibt eine Gesprächsrunde über die Erkenntnisse und Schwierigkeiten, Veränderungswünsche der Kinder und Jugendlichen. (Es empfiehlt sich, die Geschäfte und „öffentlichen Personen“ im Ort vor der Rallye zu informieren.)

Material

- » Fragenkatalog
- » Karte

7. Film „We feed the World“

- » Großgruppe - Diskussion in Kleingruppen
- » Dauer: Film 96 min - Diskussion 60 min
- » Alter: 13 – 16+

„Essen global“ ist ein Film über Ernährung und Globalisierung, Fischer und Bauern, Fernfahrer und Konzernlenker, Warenströme und Geldflüsse – ein Film über den Mangel im Überfluss. Er gibt in eindrucksvollen Bildern Einblick in die Produktion unserer Lebensmittel sowie erste Antworten auf die Frage, was der Hunger auf der Welt mit uns zu tun hat. Zu Wort kommen neben Fischern, Bauern und Fernfahrern auch Jean Ziegler und der Produktionsleiter von Pioneer Rumänien sowie Peter Brabeck, Konzernchef von Nestlé International, dem größten Nahrungsmittelkonzern der Welt. Jugendliche sehen sich den Film an, danach wird darüber diskutiert – welche Schlussfolgerungen und Veränderungswünsche sie für sich daraus ziehen und was sich in der Gruppenstunde, im Jugendheim, im Zeltlager verändern soll. (Es empfiehlt sich, den Film zuerst selbst anzusehen, um einschätzen zu können, ob dieser Film mit allen Jugendlichen angesehen werden kann – evtl. sollte eine „Warnung“ für empfindliche Mägen ausgesprochen werden).

Material

- » TV Gerät
- » DVD Player

8 ■ Eltern Information bzw. Gespräche

Gruppenleiter/innen informieren die Eltern ihrer Gruppenstunden, warum es keine Getränke von „The Coca Cola Company“ mehr gibt. Dies geschieht entweder durch einen Info-Brief oder während eines Eltern-Gespräches, als Diskussionsrunde oder mit Hilfe eines Spieles (s.o.)

9. Diskussionsrunde im Pfarrgemeinderat

Die Gruppenleiter/innen, Pfarrleiter/innen oder Jugendvertreter/innen einer Gemeinde bringen das Thema politischer Konsum bzw. Verzicht von Produkten der „The Coca Cola Company“ in eine Pfarrgemeinderatssitzung ein. Sie informieren die Pfarrgemeinderatsmitglieder über den BDKJ-Beschluss und beraten darüber, ob die Gemeinde ebenfalls auf diese Produkte verzichten will – welche Alternativgetränke es gibt.